

An die Medien und Parteien der Schweiz

Bern, den 26. September 2002

GOLDERLÖS IN BILDUNG INVESTIEREN!

Der Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS) hat mit Bedauern zur Kenntnis genommen, dass das Schweizer Volk dem Solidaritätsfonds nicht zugestimmt hat. Dieser negative Entscheid kann aber für die Bildung eine Chance bedeuten. In der Tat haben Bund und Kantone in diesem für die Zukunft der Schweiz besonders wichtigen Gebiet seit Jahren gespart, und trotz eines enormen Bedarfs für Investitionen und zur Erhöhung der Grundbeiträge an die Hochschulen bestätigt sich diese unheilvolle Tendenz.

Deshalb schlägt der VSS vor, den Ertrag aus den überschüssigen Goldreserven der Schweizerischen Nationalbank beispielsweise nach folgendem Schlüssel zu verteilen: 1/3 für den Bund (für soziale Ausgaben sowie die Entwicklung eines der Schweiz würdigen Stipendienwesens), 1/3 für die Kantone (ebenfalls für Sozial- und Bildungsausgaben zu verwenden), sowie 1/3 für die Hochschulbildung (namentlich massive Verbesserung der Betreuungsverhältnisse, was selbst für die Schweizerische Hochschulrektorenkonferenz CRUS erste Priorität hat, sowie für Mobilitätsstipendien).

Für weitergehende Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung unter der Nummer 031/382 11 71 (Mo-Do 11.00-13.00 und 13.30-16.30) oder unter 079/719 15 46 (Lea Brunner) sowie unter 076/329 84 71 (Thomas Frings).

Mit herzlichem Dank fuer Ihr Interesse gruessen Sie im Namen des VSS,

Thomas Frings & Theodor Schmid, politisches Sekretariat
Lea Brunner & Stephan Tschöpe, Co-Präsidium

(Text verabschiedet vom Comite der Verbandsmitglieder am 25. September 2002)

VSS - Verband der Schweizer Studierendenschaften
UNES - Union des Etudiant-e-s de Suisse
USU - Unione Svizzera degli Universitari
<http://www.vss-unes.ch> - <mailto:info@vss-unes.ch>
Schanzenstr. 1 - CH-3001 Bern - +41 31 382 11 71